

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

SPEKTRUM DEMOKRATIE

Stufenweise Integration angestrebt

Die Osteuropa-Hilfe des Bundes umfasst nicht nur diejenige, die das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten verwaltet. Den grössten Teil macht nämlich die Finanzhilfe aus, für die das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) zuständig ist. Wir wollten mehr wissen, und Jürg Steinacher hat mit dessen Direktor, Staatssekretär Franz Blankart, darüber gesprochen.

OSTPERSPEKTIVEN

Der Brückenschlag

Die Vereinigung für freies Unternehmertum (VfU) ist seit einigen Jahren in Polen tätig und vermittelt dort nicht nur marktwirtschaftliches Know-how, sondern auch ethisches Handeln; denn eine freie Marktwirtschaft kann langfristig nur funktionieren, wenn der Unternehmer auch seine Verantwortung für die Gemeinschaft wahrnimmt, ist die VfU überzeugt.

Das Schweiz. Ost-Institut wird am 17./18. Mai in Bern ein Seminar zum Thema «Mitteleuropa und Baltikum – 3 Jahre nach dem Wandel» durchführen. Sie können daran teilnehmen, wenn Sie sich mit dem auf Seite 6 publizierten Talon bei uns anmelden.

Die Balkan-Frage

Eben ist unser Mitarbeiter Ian Tickle von einer Reise nach Albanien, während der er auch einen kurzen Abstecher nach Mazedonien machte, zurückgekehrt. Dass die Lage dort explosiv ist, zeigt seine engagierte Schilderung der Lage.

Kroatien ist nicht Kuwait

Ein Gespräch in einem Schweizer Restaurant hat einen seit Jahren in der Schweiz lebenden Kroaten veranlasst, die Balkan-Krise aus seiner, der kroatischen, Sicht zu beleuchten. Dass der Beitrag nicht ohne Bitterkeit ausfällt, ist nur allzu verständlich.

Die Serben schlagen die Karten aus

Die Serben haben die von der UNO und der EG vorgeschlagene Teilung Bosnien-Herzegowinas in zehn Provinzen ausgeschlagen. Dabei geht es nicht um die Teilung selbst, sondern um die vorgesehenen Grenzziehungen. Ljubomir Matić hat die serbischen Argumente zusammengestellt.

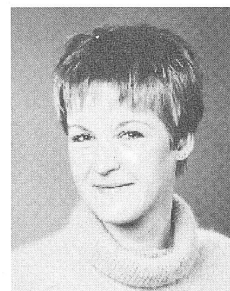
Renaissance des Kosakentums

Wenn man hierzulande von den Kosaken spricht, dann assoziieren die Kulturbeflissenen damit erst einmal den Don-Kosaken-Chor. Die in der Geschichte Bewanderten wissen, dass die Kosaken einmal die Stütze des russischen Reiches waren. Dass sie aber heute sozusagen ihre Auferstehung feiern, lässt die einen hoffen, die anderen bangen. Siegfried roeder zeichnet ihre Geschichte bis zur Gegenwart nach.

Alexander Ruzkoj

Vizepräsident Alexander Ruzkoj ist eine schillernde Figur im russischen Machtgefüge. Während des jüngsten Moskauer Machtkampfes hat er zwar einige Dekrete Jelzins kritisiert, kann aber nicht zu dessen Gegenspielern gezählt werden. Georg Bruderer stellt den Politiker näher vor.

EDITORIAL



Noch nicht lange ist es her, da erlebten wir Ostern für Ostern die Märsche der Friedensbewegten. Wir erlebten Sit-ins, Menschenketten und Menschen an Ketten. Noch nicht lange ist es her, da erlebten wir auch Mahnwachen. Die einen demonstrierten gegen die «Atom-Hochrüstung» der Nato – das ist über zehn Jahre her. Die anderen protestierten gegen die bewaffnete UNO-Aktion gegen den Irak – das ist erst zwei Jahre her.

Und heute? Das kommunistische Nordkorea hat einen Präzedenzfall geschaffen, als es kurzerhand den Atomwaffensperrvertrag kündigte, nachdem die Internationale Atomenergiebehörde Inspektoren vor Ort entsenden wollte. Inzwischen vermutet man, dass Nordkorea mit der Entwicklung von Atomwaffen weiter fortgeschritten ist als seinerzeit der Irak – und der stand schon sehr viel näher an der Schwelle zur Atommacht als ursprünglich angenommen.

Noch schlimmer sieht es im Fall von «Jugoslawien» aus. Da werden «ethnische Säuberun-

gen» begangen, es wird vertrieben, gemordet und sexuell missbraucht. Zwar lassen sich alle Seiten Kriegsverbrechen zuschulden kommen, aber die Hauptschuld, das berichten übereinstimmend alle neutralen Beobachter, tragen die Serben, gestützt vom lediglich umbenannten, aber dennoch kommunistischen Serbien. Wo bleiben da die Zehntausenden der einst so bewegten Friedensdemonstranten?

Der ehemalige deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt hat schon recht, wenn er jüngst meinte: «Die waren immer nur auf den Belnen, als es galt, gegen Amerika zu demonstrieren. Das waren aber keine Wölfe im Schafspelz, sondern Schafe im Schafspelz, dazu noch auf einem Auge blind.»

Und inzwischen steigt die Zahl der ermordeten und geschundenen Menschen immer höher.

Monika Scherrer

SFD

zeitbild

Informationen, Analysen und Kommentare zur politischen Lage: Zur Förderung und Stärkung der freiheitlichen, offenen Gesellschaft im In- und Ausland; auf der Basis des Liberalismus, der Humanität und des kritischen Rationalismus.

Redaktion: Christian Brügger, Monika Scherrer (Koordination, Abschluss), Jürg L. Steinacher. – *Redaktionelle Zusammenarbeit* mit SOI-Bilanz (Jacques Baumgartner), Swiss Press Review and News Report (Ian Tickle), Schwejzarski Vestnik (Georg Bruderer), Forum Medien kritisch (Jürg L. Steinacher).

Korrespondenten: Belgrad: L. Matić; Prag: J. Vavra; Moskau: D. Dragunskij

zeitbild erscheint alle 2 Wochen. – **Einzelnummer:** Fr. 2.80 (Ausland: sFr. 3.10/DM 3.60). – **Jahresabonnement:** Inland Fr. 59.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler Fr. 35.–; Europa und Mittelmeerländer sFr. 65.–/DM 74.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler sFr. 41.–/DM 46.–; Luftpost sFr. 71.–; Übersee (Luftpost) sFr. 78.–

Verlag, Redaktion und Verwaltung: Jubiläumstrasse 41, CH-3000 Bern 6. – Telefon 031 43 12 12, Telefax 031 43 38 91. – **Postcheck:** Zeitbild 30-24616-5. – **Banken:** Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03; Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 0782409. – **Anzeigen:** Tarife gemäss Anzeigenliste Nr. 13. – **Druck und Versand:** Hallwag AG Bern, Nordring 4, 3001 Bern. – Printed in Switzerland ISSN 0044-2100.

Weitere Publikationen und Aktivitäten der Stiftung für Demokratie (SFD)

SOI-Bilanz: Die wichtigsten Grundinformationen und -analysen zum Weltgeschehen (monatlich). – **Le Périscope.** Französische Ausgabe der SOI-Bilanz. – **Swiss Press Review and News Report.** Informed International Commentary from a Neutral Country. – **Schwejzarskij Vestnik.** Informationen über Demokratie, offene Gesellschaft und die Schweiz in russischer Sprache. – **Taschenbuchreihe TM** (Tatsachen und Meinungen) und **Sonderdrucke** zu zeitgeschichtlichen und politischen Grundfragen. – **Mitteilungsblatt** für Freunde der Stiftung für Demokratie. – **Tagungen, Seminare, Aktionen.** – **Referentendienste.**